

Die vierte Vita des Abtes Johannes Gualberti von Vallombrosa († 1073)

Von

W e r n e r G o e z u n d C h r i s t o p h H a f n e r

Die hier erstmals im Druck vorgelegte Heiligenlegende ist für die „Fakten-geschichte“ des 11. Jahrhunderts wenig erheblich, denn wir besitzen über den historisch hochbedeutsamen toskanischen Reformbenediktiner, dem sie gewidmet ist, nicht weniger als drei ältere Viten von ungewöhnlich großem Informationsgehalt¹. Demgegenüber handelt es sich hier weithin nur um eine teils straffende, teils ausschmückende Paraphrase. Dabei unterliefen dem Hagiographen des späten 13. Jahrhunderts nachweislich in manchen Details erhebliche Irrtümer. An glaubhaftem biographischen Sondergut bringt die vierte Vita lediglich die wohl auf mündlicher Tradition beruhende Angabe, Johannes Gualberti (italienisch: Giovanni Gualberto) sei in dem Kastell Petroio geboren worden, was – ungeachtet der Häufigkeit dieses Ortsnamens in der Toscana – mit einleuchtenden Argumenten seit alters her als der Burgfleck Petrojo im Val di Pesa südlich von Florenz gedeutet wird².

Was der vierten Vita des Johannes Gualberti ein gewisses Interesse verleihen kann, liegt nach unserer Meinung sowohl auf mentalitätsgeschichtlichem wie literarhistorischem und nicht zuletzt sprachgeschichtlichem Gebiet. Gegenüber den drei älteren Legenden weist sie eine veränderte Emotionalität auf, eine beträchtliche Steigerung bei der Schilderung der Affekte, namentlich eine vermehrte Bereitschaft zu Rührung und Klage. Es wäre zu untersuchen, ob es sich dabei um eine Umstilisierung handelt, die auf die

¹) Ausgabe durch F. B a e t h g e n , MGH SS 30, 2 S. 1076 ff. Die Vita Sancti Iohannis Gualberti des Hatto Pistorensis ist vollständig abgedruckt in: Migne PL 146 Sp. 671 ff. Sie folgt so weitgehend Andreas von Strumi, daß Baethgen auf eigenen Abdruck verzichtete und sie lediglich zur Lückenergänzung heranzog. Genauere Beobachtungen dazu trägt vor: A. D e g l ' I n n o c e n t i , Le vite antiche di Giovanni Gualberto: cronologia e modelli agiografici, Studi Medievali, 3^a ser. 25, 1 (1984) S. 31–91, die jedoch unsere Vita völlig unberücksichtigt läßt. Eine interessante Gegenüberstellung dieser drei Viten bietet: Paolo D i R e , Biografie di Giovanni Gualberto a confronto (1974).

²) Vgl. E. R e p e t t i , Dizionario geografico-fisico-storico della Toscana 4 (1841) S. 156 ff.